

# Das Zitat

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 16

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

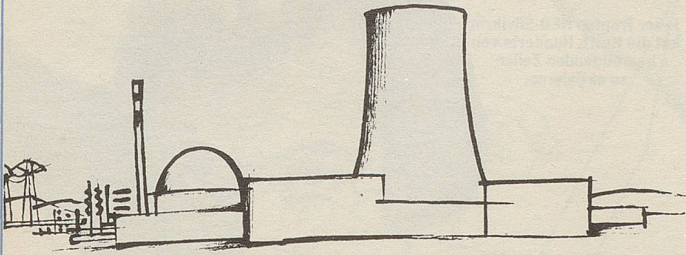
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Den langjährigen Nebelspalter-Lesern ist «Am Hitsch si Mainig» unvergessen. Unter diesem Titel glossierte der Churer aus dem «Welschdörfli» jahrelang mit trüfem Witz das öffentliche Geschehen. Hitsch fand zu seiner Zeit viel Beachtung in der ganzen Schweiz. Nachdem der begabte Kommentator seine Feder jedoch für immer niedergelegt hatte, fehlte dem Nebi das Churer Element. Nun möchte er es mit Rätö aus dem «Süsswinkel» – jenem Churer Altstadtteil, in dessen tiefen Kellern ehemals der junge Wein gereift ist – wieder einbringen.



HANS SIGG

«Um die letzten Zweifler zu beruhigen, möchte ich gleich noch eine unbeschränkte Haftpflichtversicherung für den Wachhund abschliessen.»

## Am Rätö si Mainig



I muass hüt grad gar midama trüaba Thema afanga. Do stösst mar sogär dr Veltlinar suur uff, wenn i thenka, wia wit mars mit üsarar Technik schu procht hän. – Z Uglück im Kernkraftwerk vu Harrisburg in Amerika liggt nämli au miar schwär uffam Maga. Do isch doch präzis passiar, was eigantli gar nit passiarä hät khönna. Jedafalls hän üs Experta lang gnuag varsicharat, dia Atom-Reaktora sebanti völlig sichar. Jetz wüssan mars zwor besser – abar mar stönn do wia dr «Zauberlehrling» vum Goethe. Niamard meh hät dia Energie-Monschtra in dr Gwalt, und kheina isch umma, wo wia dr Hexameischar im Gedicht usrüafa khönnti: Meiler «seid's gewesen»! Dia Khöga laufen witar – und wenn mar si abstellen, so gönn d Liachter us im Land, und das will au niamard in Khauf neh.

Üsari Regiarig in Bern hät drum jetz dr Uftrag erteilt, d Sicherheit vu da schwizarische Atomkraftwerk z überprüfa. Au d Regiarig in Bonn zerbricht sich dr Kopf drübar, wia ma mit dänna Ugetüm fertig werda khönnti. Bonn liabäuglat bereits midam Gedanka, dia uheimliche Werk in Zuakunft untarirdisch z baua. Warum eigantli nita? Miar Schwizar hettan dodrfür jo dank am Roger Bonvin schu enormi Vorarbata gleischtat.

Mi Vorschlag wär drum: Si söllan doch dia Kernkraftwerk ins Furka-Tunnel stella. Döt wärans guat varsorgat und khönntan spucka, wens wönn. Z Bedretto-Fenschtar abar würdi binara Katastrophä als Ventil und Notusgang diana. Für jedä Fall aso hettan mar vorgsorgt. Aso wäran dia viila hundert varlochata Milliona grossartig inveschiart. Am Herr Bonvin abar würdan no uzähligi Generationa dankbar si für sini gigantisch Fählplanig, wo sich schliessli als so sägansrüich für z Überläba vu da Eidgenossa usgwirkt hät.

PETER HEISCH

## Sorget euch nicht!

Der unvorhergesehenerweise bereits nach 30 Jahren Atomenergie-Erfahrung eingetretene Reaktorunfall von Harrisburg, der nach menschlichem Ermessen und der festen Ueberzeugung befürwortender Nuklearexperten eigentlich erst in 100 000 Jahren hätte stattfinden dürfen, wie von ihnen in Diskussionen immer wieder nachdrücklich versichert wurde, hat deutlich gezeigt, dass die weitverbreitete Furcht vor einer ausser Kontrolle geratenen Grosstechnologie völlig irrational und unbegründet ist. Wir dürfen, im Gegenteil, unsere aufgeregte Sorge um mögliche Katastrophen

des Atomzeitalters getrost auf den Entsorgungspark als der Müllkippe haltloser Vorurteile werfen.

Vor allem haben wir die beruhigende Gewissheit, dass sich in einem Schweizer Reaktor überhaupt keine gefährliche Gasblase bilden kann. Denn wir besitzen, wie sich im Anschluss an eine Sondersendung des Schweizer Fernsehens zu diesem Thema zeigte, viel die besseren Atomkraftwerke, mit grösserem Kühlvolumen, bei welchem das Wasser nach oben statt seitwärts entweicht. Selbst in Deutschland bestehen übrigens weitaus sicherere AKWs, was gleichzeitig auf dem Kanal des ZDF zur Sprache kam. Und ich zweifle keinen Augenblick daran, dass es in der DDR, in Polen und in der Sowjetunion noch viel sicherererere Kernkraftwerke gibt, weil ja dort von

Anfang an feststand, dass aus «volkseigenen» Atommeilern überhaupt nur Gutes hervorgehen kann. Im Vergleich zu uns sind die Amerikaner mit ihrer grösseren Erfahrung auf dem Gebiete der Nuklearforschung ziemlich im Rückstand.

Ausserdem sind wir vor einem hypothetischen Unfall dadurch besser geschützt, dass wir in stabileren Häusern mit entsprechenden Kellern und Schutzräumen wohnen. Was uns indessen zu unserem Glück noch fehlt, das sind Jodtabletten, wie sie die baden-württembergische Landesregierung jetzt an die Bevölkerung in der Nähe von Kernkraftwerken verteilen lassen will. Das Jod soll nämlich über die Funktion der Schilddrüse eine neutralisierende Wirkung gegenüber radioaktiver Verseuchung – exgüsi: ich meine natürlich «Verstrahlung» haben.

Sollte dagegen ein in unseren zivilisierten Breiten ebenso auszuschliessender Chemieunfall auftreten, so verfügen wir immerhin über die vom Zivilschutz Her bekannten und bewährten Atropinspritzen als Abwehrmittel.

Rundum gesehen steht zur Beruhigung wirklich nicht der geringste Anlass. Wir haben nicht nur die besseren Atomreaktoren, bessere Häuser und bessere Schutzräume, sondern notfalls auch die besseren Beruhigungs- und Schlafmittel.

Darum sorget euch nicht! Denn wo Gefahr ist, wächst das Rettende auch.

## Das Zitat

Gibt es jemand, der so weise ist, dass er aus den Erfahrungen anderer lernt? Voltaire